

Abschied von einem großartigen Naturschützer - zum Tod von Josef Koller

Am 12. Mai 2010 verstarb der Karlsfelder Bürger Josef Koller im Alter von 67 Jahren. Dieser war nicht nur ein liebenswerter Freund und stets hilfsbereiter Kamerad, sondern auch ein hervorragender Vogelkundler, ein wissbegieriger Botaniker und ein überaus engagierter Naturschützer. Durch seine Bemühungen wurde er zu einem Initiator des Naturschutzgebietes „Schwarzhölzl“ in München-Feldmoching, zum Förderer des Naturschutzgebietes „Allacher Lohe“ in München und Mitbegründer des Naturschutzgebietes „Weichser Moos“ im Glonntal.

Josef Koller war im Jahr 1975 Gründungsmitglied der Kreisgruppe Dachau des Bund Naturschutz. Dort stellte er sich von Anfang an als Wanderführer zur Verfügung. Seitdem leitete er für den Bund Naturschutz 180 erlebnisreiche, vogelkundliche Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung seiner Heimat. In jüngerer Zeit übernahm er zusätzlich Führungen für andere Gruppen, wie die Bund Naturschutz-Ortsgruppe Gröbenzell und den Treffpunkt 60 in Karlsfeld. Sein Ziel war es, möglichst vielen Menschen die Augen für die Schönheit der Natur zu öffnen und sie von der Notwendigkeit ihres Schutzes zu überzeugen.

Enormen, aktiven Einsatz leistete er auch für die Erhaltung und Pflege schutzwürdiger Lebensräume. So sammelte er viele Gleichgesinnte um sich und leitete Biotoppflegearbeiten. Jüngere Leute können sich heute wohl kaum vorstellen, dass es ohne Josef Koller keine Gündinger Wacholderheide bei Dachau und in Karlsfeld keine Wehrstaudenwiese, keine Heidewiese am Moosgraben und kein Feuchtbiotop am Seeberg gäbe. Im Schwarzhölzl, einem Kernbereich des Dachauer Moooses, gehen u. a. die Bergheide und die Danner-Wiese auf Kollers Engagement zurück. Erst vor zwei Jahren konnte er die Fertigstellung des von ihm angeregten Krenmoosweihers bei Karlsfeld erleben. Schon 1969 stellte Koller einen Antrag auf Inschutznahme des Schwarzhölzls, welches dann 1994 endlich Naturschutzgebiet wurde

Sein Wissen und seine Beobachtungen in der freien Natur legte er in fünf reich bebilderten Büchern nieder, die er im Eigenverlag herausbrachte. Dazu kamen ungezählte Artikel in der Zeitschrift „Amperland“ und in den „Mitteilungen aus der Gemeinde Karlsfeld“. Sein grundlegendes Werk ist die „Vogelwelt im Dachauer Moos“. Hierin beschrieb er wissenschaftlich genau alle jemals im Zentralbereich des Dachauer Moooses beobachteten Vogelarten. Zusätzlich veröffentlichte er hierin seine persönlichen Vogelbeobachtungen in der Allacher Lohe (München) und im Weichser Moos (Glonntal).

Sein wichtigstes Buch ist „Geliebtes Schwarzhölzl“, das er, wie er allen versicherte, „mit Herzblut“ geschrieben hat. Es entstand aus der Betroffenheit heraus, dass dort in 21 Jahren 18 Vogelarten ausgestorben waren und die Anzahl der Brutvögel um fast die Hälfte gesunken war. In „Dachauer Naturschätze“ veröffentlichte er wehmütig ihm überlassene Bilder der Naturphotografen Alexander Niestle´ und Johann Mertl aus den 30er Jahren, die damals noch ungemein artenreichere Amperauen und Moorlandschaften als wir heute erleben durften

Für seinen Kampf um die letzten Reste naturnaher Lebensräume wurde Josef Koller vielfach geehrt. Im Jahr 1984 wurden ihm der Bruno-H.-Schubert-Preis und das Bundesverdienstkreuz verliehen. Später bekam er die Bayerische Umweltmedaille und die Goldene Verdienstnadel des Bund Naturschutz. Die Gemeinde Karlsfeld ehrte ihn mit ihrem Umweltpreis und der Zuerkennung der Karlsfelder Bürgermedaille. Außerdem bekam er von der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Weichs den „Goldenen Torfziegel“ für seine Verdienste um das Naturschutzgebiet „Weichser Moos“ verliehen.

Eventuelle Preisgelder verwendete er nie für seine privaten Zwecke, sondern investierte sie in Käufe schutzwürdiger Streuwiesen in den Amperauen bei Günding und Ottershausen, die er dann auch persönlich betreute und mühsam pflegte. All das geschah in einem Sinn, den er selbst einmal folgendermaßen formulierte: „Wer gelernt hat, die Natur zu lieben, der wird sie achten und schützen und der wird notfalls auch bereit sein, für sie Opfer zu bringen“ (JK 1982).

Wir betrauern einen großartigen Naturschützer, der ein einmaliges Lebenswerk hinterließ. Der Bund Naturschutz wird es weiter achten und pflegen.

Dr. Wolfgang Braun